

Der Stadtspiegel

Eine Bürger-Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein
parteiisch, kritisch, kompetent

Ein Dauerbrenner für die Hilpoltsteiner SPD Verkehrsentlastung erfordert Geduld



Gredl-Bahn und die zusätzlichen Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs sollen das Umsteigen vom Auto immer attraktiver machen.

Zwei Jahre sind seit den beiden Bürgerentscheiden zu den Umgehungsstraßen vergangen. Vielen tut sich zu wenig. Der SPD wird vorgeworfen, sich ganz zurückgezogen zu haben. Dazu unsere Sicht:

Umgehung Meckenhausen/Sindersdorf: Die von städtischer Seite notwendigen Schritte wurden umgehend umgesetzt, notwendige Beauftragungen ohne Zeitverzug erteilt. Von vornherein war jedoch klar, dass die Prüfungen eine längere Zeit in Anspruch nehmen werden.

Verkehr in Hilpoltstein: Nach wie vor schwelt der Streit um eine Umgehung. Immer noch betrachten leider viele der Befürworter – darunter auch die Freien Wähler - die abgelehnte Umgehung als die Lösung aller Verkehrsprobleme. Rein subjektiv mag der eine oder andere auch noch keine Verbesserung der Verkehrsbelastung empfinden, zumal die diversen Umleitungen im zurückliegenden Jahr das ihrige dazu beigetragen haben. Ja, auch die SPD hätte gern zufriedenstellendere Ergebnisse. Wir sind aber immer noch davon überzeugt: Diese Umgehung wird den Verkehr nicht maßgeblich entlasten.

Maßnahmenkatalog zur Verbesserung

Eine Verbesserung erreicht man nur durch ein ganzes Maßnahmenbündel. Angefangen bei der Optimierung der Ampelschaltungen, dem Ausbau des Radwegenetzes oder der Nutzung von mehr Elektromobilität und deutlich attraktiveren Angebote beim ÖPNV bis hin zum Gesamtverkehrskonzept.

Für den Ausbau des Radwegenetzes hat sich ein Planungsbüro zusammen mit interessierten BürgerInnen daran gemacht, Vorschläge zu erarbeiten. Die Stadt ist in die „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen“ aufgenommen worden. Ziel ist, die Fahrradfreundlichkeit so zu verbessern, dass für kurze Wege auf Autos verzichtet werden kann. In ca. drei Jahren will Hip sich als „fahrradfreundliche Kommune“ zertifizieren lassen.

Der ÖPNV wurde umgestaltet – mit dem neuen Fahrplan zum Dezember 2018 wird es deutlich attraktivere Verbindungen geben. Der Bahnhof Allersberg wird öfter und schneller angefahren. Neue Haltestellen an der Heidecker Straße und in Hofstetten schaffen eine kleine „Stadtlinie“. Der Rufbus für die Ortsteile wird auf das ganze Stadtgebiet ausgeweitet. Sicher noch Zukunftsmusik: der Anschluss Hilpoltsteins ans S-Bahn-Netz. Aber es werden rechtzeitig die Weichen gestellt. Von Hip aus im 40-Minuten-Takt nach Nürnberg – da wäre doch das Auto tatsächlich überflüssig!

Das Aus des Verbrennungsmotors wird nun selbst von der Autoindustrie prophezeit. Muss man sich in Zukunft also wirklich noch Sorgen wegen steigender Lärmbelastung machen? Die Zahlen der offiziellen Verkehrszählung belegen jedenfalls: Der PKW-Verkehr hat lediglich leicht zugenommen (von 14715 Fahrzeugen pro Tag auf 14974), der Schwerlastverkehr ist sogar zurückgegangen (927 auf 847). Allein das bestätigt das Bürgervotum gegen den Bau einer Umgehung.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der junge Mann auf meinem Schoß in meinem Büro - siehe Bild unten - ist nicht der nächste Bürgermeister, sondern mein Enkel Leon. Sie kennen bestimmt die Situation: Die ersten eigenen Kinder oder Enkel kommen auf die Welt und wir sehen diese plötzlich ganz anders. Ich will heute die Gelegenheit nutzen und uns alle an unsere Verantwortung für die kommenden Generationen erinnern. Wer die Medienberichte verfolgt oder auch aufmerksam durch unsere Heimat geht, der weiß, dass wir so nicht mehr weiter machen können/dürfen: Die Erderwärmung geht rasant voran, das Kohlendioxidproblem wird nicht wirklich ernsthaft angegangen. Der Artenchwund allein bei den Insekten ist dramatisch. Wir festigen weiterhin unseren Wohlstand auf Kosten der Menschen in den sog. Entwicklungs- und Schwellenländern. Meine Generation wird die Veränderungen in der Welt wohl noch ganz gut aushalten können. Bei unseren Kindern und Enkeln wird das eindeutig nicht mehr der Fall sein. Wollen wir sie in diese ungewisse und problembeladene Zukunft schicken? Doch sicher nicht! Wir müssen unser Verhalten ändern – und zwar alle: Sie, Sie und auch ich. Selbst wenn der einzelne Beitrag nur der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein zu sein scheint, gemeinsam können wir es schaffen. Also – übernehmen wir miteinander die Verantwortung für die kommenden Generationen und leben nicht auf deren Kosten.

Auf ein gesundes und friedliches Jahr 2018!

Ihr

Markus Mahl
- Erster Bürgermeister -



Einkommensgeförderter Wohnungsbau kommt

Schon in unserem Kommunalwahlprogramm 2014 forderten wir, dass sich die Stadt stärker im einkommensgeförderten Wohnungsbau engagieren soll, um der Not an bezahlbarem Wohnraum auch bei uns Rechnung zu tragen. In den Haushaltsberatungen war dies immer wieder ein Punkt, den wir eingebracht hatten, denn durch steigende Mieten und steigende Bevölkerung wird es gerade für Menschen mit geringerem Einkommen auch auf dem Land immer schwieriger, geeignete Wohnungen zu finden. Wir sind davon überzeugt, dass finanzierbarer Wohnraum ein zentrales Element der öffentlichen Daseinsvorsorge darstellt, die wir gerade in Zeiten hervorragender Fördermöglichkeiten und guter Finanzlage auch in Hilpoltstein bereitstellen müssen.

Nun ist endlich Fahrt in die Sache gekommen. Gleich an zwei Standorten gibt es Möglichkeiten, entsprechende Einrichtungen entstehen zu lassen: in der Bahnhofstraße Richtung Hofstetten kurz vor Ortsstück im Kernort. Beide städtische Flächen sind so groß, dass sie für jeweils 35-45 Wohnungen genutzt werden können. Durch diese Splittung und die Beschränkung auf diese handliche Zahl an Bewohnern vermeiden wir isolierende Wohnformen, wie sie in vielen Negativbeispielen, insbesondere in Großstädten, zu finden sind.

Erste Planungen wurden bereits im Stadtrat vorgestellt und werden in den nächsten Wochen konkretisiert. Dabei ist es der SPD wichtig, dass sich die Baukörper gut in das umgebende Gebiet einfügen, den Bewohnern ein sicheres, kostengünstiges und angenehmes Umfeld bieten und gut an die Verkehrsinfrastruktur angebunden sind. Ob die Stadt selbst als Bauträger und/oder Betreiber auftritt oder private Investoren, ist für uns zweitrangig, solange für die Bewohner und Anlieger auf Dauer die gleichen Standards gewährleistet sind. Diese sind durch umfangreiche Regelwerke vorgeschrieben. So darf die Miete nur eine bestimmte Höhe haben, die Wohnungen eine bestimmte Größe und auch die Anspruchsberechtigten sind klar definiert. Letztere sind überwiegend Gering- bis Normalverdiener. Einer Statistik aus Nürnberg nach könnten rund 70% aller Mieter in einkommensgeförderte Wohnungen ziehen!

Ein großer Vorteil, wenn die Stadt im Eigentum der Immobilie bleibt: Auch nach Auslauf der Zweckbindung (normalerweise nach 25 Jahren) kann sichergestellt werden, dass der Wohnraum finanzierbar bleibt und mögliche Luxussanierungen die Bewohner nicht verdrängen. Dem gebundenen Kapital stehen echte Werte in Form von Immobilien und Grundstücken gegenüber.

Dialog zwischen SPD-Parteispitze und Basis



Von links: Martin Schulz, stellvertr. Juso-Landesvorsitzende Hannah Fischer, Josef Götz, Petra Beringer

Wie kann das Vertrauen der Menschen zurückgewonnen werden?

Nach der Niederlage bei der Bundestagswahl setzt die SPD nicht nur auf Erneuerung, sondern sucht mit dieser Frage auch den engen Dialog mit ihrer Basis. Bei acht regionalen Veranstaltungen in Deutschland kam aber auch eine grundsätzliche Manöverkritik nicht zu kurz. In Nürnberg waren

mit dem Vorsitzenden Josef Götz und der Medienbeauftragten Petra Beringer auch zwei Vertreter der SPD Hilpoltstein dabei. SPD-Parteichef Martin Schulz nutzte die Gelegenheit - wie auf dem Bild zu sehen - zu persönlichen Gesprächen mit den Vertretern der Basis. Deren Erfahrungen und Ideen sollen zukünftig wesentlich stärker als bisher in das Programm der SPD einfließen.

Erschließung Gewerbegebiet und Radweg am Kränzleinsberg

Nach dem Challenge 2018 wird es wohl soweit sein: Die Baumaßnahme am Kränzleinsberg kann beginnen. Dieses Projekt wird uns über Monate hinweg beschäftigen und Auswirkungen insbesondere auf die verkehrliche Situation und künftige Entwicklung haben. Das Vorhaben lässt sich in drei Teilbereiche untergliedern. Der wichtigste Partner ist hierbei das Staatliche Bauamt Nürnberg:

1. Kuppenabflachung der Staatsstraße 2225 von Unterrödel kommend ungefähr im Bereich ab Kreuzung Pyras/Hofstetten in Richtung Hilpoltstein auf einer Länge von ca. 850 m bis kurz nach dem bisher höchsten Punkt auf dem Kränzleinsberg. Hier wird das Niveau der Staatsstraße um bis zu 4,80 m tiefer gelegt und die schwer einsehbaren und engen Kurven werden optimiert. Die neue Straße verläuft weitgehend auf der bisherigen Strecke. Dieser Teilbereich wird zu 100% vom Staatlichen Bauamt geplant und finanziert. Insbesondere wegen der langen Bauzeit und der notwendigen Vollsperrung

ist eine intensive Abstimmung zwischen dem StBauAmt Nürnberg, dem Landratsamt und der Stadt notwendig.

2. Anbindung des Gewerbegebietes an die Staatsstraße 2225. Hier läuft gerade das Änderungsverfahren zum Bebauungsplan. Die Anbindung erfolgt großzügig und lässt auch Raum für eventuelle künftige Anpassungen. Dieses Teilprojekt ist von der Stadt Hilpoltstein veranlasst, sodass die grundsätzliche Kostenträgung auch bei uns liegt.

3. Bau eines Geh- und Radweges entlang der Staatsstraße 2225. Dieser neue Geh- und Radweg beginnt in Hilpoltstein an der Kreuzung Daimlerstraße und verläuft zunächst auf der rechten Seite bergaufwärts. Im Kreuzungsbereich der neuen Anbindung ins Gewerbegebiet Kränzleinsberg wechselt er dann auf die andere Seite, wird bis zur Kreuzung Richtung Pyras geführt und dort in den vorhandenen Geh- und Radweg eingebunden. Die Stadtverwaltung konnte erreichen, dass die Kosten für diese Teilmaßnahme zu 100% von staatlicher Seite getragen werden.



Das Gewerbegebiet „Am Kränzleinsberg“ wird um 9,3 ha erweitert.



Kunst im öffentlichen Raum: Stele an der Hilpoltsteiner Residenz und die „Krücken“ am Auhof

Brauchen wir Kunst? Wenn ja, wieviel darf sie kosten?

Diese Frage beschäftigte die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Tourismus im Sommer, nachdem die SPD-Fraktion einen Antrag eingereicht hatte, das Thema „Kunst im öffentlichen Raum“ in Hilpoltstein weiter erlebbar zu machen.

Was ist eigentlich Kunst?

Kurz gesagt: Kunst ist eine Ausdrucksform menschlicher Kreativität und findet sich zu allen Zeiten in allen Kulturen und Religionen. „Kunst“ will, dass Menschen sie anschauen und hingspüren, Denkanstöße bekommen, Realitäten unter anderen Gesichtspunkten wahrnehmen, nachdenken über das, was sie sehen und erleben und miteinander darüber ins Gespräch kommen.

Und „Kunst im öffentlichen Raum“?

Diese gehört z.B. lt. Artikel 140 der Bayerischen Verfassung zu den Aufgaben jeder Kommune. Sie umfasst Kunstwerke aus unterschiedlichen Epochen in zeitgenössischen Stilen, die von jedermann an Straßen, auf Plätzen und in Grünanlagen frei zugänglich zu sehen und zu erleben sind. Außer den „Krücken“ im Auhof und einer Stele im Residenzhof haben wir in diesem Bereich seit Jahrzehnten nichts mehr hinzugewonnen.

Brauchen wir das denn in Hilpoltstein?

Und ist es nötig, dafür so viel Geld auszugeben? Der Stadtrat hat einstimmig entschieden, dass es an der Zeit ist, in diesem Bereich aktiv zu werden und genau folgendes zu tun:

- für das erste Objekt mit allen Nebenkosten bis zu 50.000 € auszugeben und damit der Stadt über ihre Menschen und die Architektur hinaus „ein Gesicht“ zu geben

- einen Wettbewerb auszuschreiben, der über die unmittelbare Region hinaus Künstler einlädt, für unsere Stadt an einem besonderen Platz ein besonderes Kunstwerk zu schaffen

- eine Jury zu benennen, die mit professioneller Unterstützung des Berufsverbandes bildender Künstler und der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg die erforderliche Vorarbeit leistet, sich mit den eingehenden Entwürfen auseinandersetzt und Entscheidungen trifft

Und das wünschen wir uns als Ihre Vertreter im Stadtrat: Lassen Sie sich mit uns darauf ein, seien Sie mit uns gespannt auf das, was ein bildender Künstler in unserer Stadt entdeckt, und was er daraus macht. Begreifen wir dieses Vorhaben als das, was es sein will: ein neuer und hoffentlich für möglichst viele Menschen schöner und bereichernder Teil von Hilpoltstein.



Monika Stanzel,
SPD-Stadträtin und
Sprecherin des Arbeitskreises
Kultur und Tourismus

Trotz Verzögerungen beim Ausbau

Breitbandverbesserungen werden geschaltet

Die Hausaufgaben der Stadt bei den Breitbandprogrammen wurden gemacht. Eine flächendeckende DSL-Versorgung auch in kleinen Ortsteilen und Randlagen wird durch die eigenwirtschaftlichen Ausbauten und die vielen Förderprogramme nach und nach umgesetzt. Bereits jetzt können in Marquardsholz Bandbreiten bis zu 30 Mbit/s gebucht werden (Fa. INEXIO), und in einigen Bereichen von Hilpoltstein stehen nun ebenfalls diese Angebote zur Verfügung (Fa. Telekom).

Der bereits beauftragte Ausbau der meisten Ortsteile und von Teilen der Kernstadt verzögert sich aufgrund der hohen Auslastung der Telekom bzw. der Tiefbaufirmen bis Ende

2018. Rund 1600 Anschlüsse verfügen dann über Bandbreiten von 30-200 Mbit/s.

Anfang 2019 werden dann viele Anschlüsse in Hilpoltstein und Meckenhausen mit der Technik Vectoring aufgerüstet, was eine Verdoppelung der vorhandenen Geschwindigkeiten bedeutet.

Länger warten müssen einige kleinere Ortsteile sowie Bereiche von Hilpoltstein, die im neuen Förderverfahren der Stadt berücksichtigt wurden. Hier läuft derzeit die Ausschreibung, nach Vergabe und Vertragsschluss stehen in 2019/2020 aber dann mindestens 150 Mbit/s zur Verfügung.



Geschafft: Zohreh Khosravi-Beringer, Josef Götz, Thomas Döbler, Josef Lerzer (v.li.n.re) und der letzte von vielen Haufen Mulch

Aufwändiges SPD-Projekt zum Umwelttag

Die Hilpoltsteiner SPD beteiligt sich seit Jahren regelmäßig am Umwelttag. 2017 startete sie ein neues ambitioniertes Projekt: Nach Absprache mit der Stadt und auf Anraten des Landesbundes für Vogelschutz wurden einige Maßnahmen durchgeführt, die eine größere städtische Fläche an der alten Kläranlage Zell ökologisch stark aufgewertet haben.

„Potenziale für eine standortangepasste blütenreiche Wiese“ hatte der LBV, den wir im Vorfeld als Berater hinzugezogen hatten, dem idyllischen Grundstück zwischen Lochmühle und Zell bescheinigt. Dass sich diese Potenziale bislang nicht entfalten konnten, lag vor allem an der bisherigen Pflege der Grünfläche: Die Wiese war mit Traktoren gemäht und das Schnittgut als Mulch liegengelassen worden. Die daraus folgende Bodenverdichtung ließ ein Durchkommen von besonders für Insekten lukrativen Kräutern und Wiesenblumen deshalb nicht zu. „Entmulchen!“ war daher erstmal die Devise.

Nach dieser schweißtreibenden Arbeit galt das nächste Augenmerk vor allem dem Bach, der das Grundstück im Westen begrenzt. Dessen teilweise nur lückenhaft bewachsenes Ufer wurde mit Weidenstecklingen aufgefüllt. Sie sind als zukünftige „Bienenweiden“ gedacht und werden, zu Bäumen gewachsen, zudem das Gewässer stärker beschatten, wodurch dessen Eigenreinigungskraft erhöht wird. Am Wegrand wurden außerdem drei Obstbäume gepflanzt.

Auf Anregung der SPD Hilpoltstein wird das Grundstück in das städtische Verzeichnis für „ökologische Ausgleichsflächen“ aufgenommen. Wir wünschen der Natur viel Erfolg bei der „Rückeroberung“!



Zwetschge, Birne und Apfel: Die heimischen Obstbäume wurden von zwei Genossinnen und dem SPD-Ortsverein gespendet.

Nach Übernahme des Platzes durch die Stadt Skaterplatz wird öffentlich zugänglich



Der Zaun kommt weg: Skaterplatz bei der Hilpoltsteiner Stadthalle

Den Wunsch unserer Jugendlichen vor vielen Jahren haben wir ernst genommen. Seitdem ist die Skaterszene fester Bestandteil der Hilpoltsteiner Jugendkultur.

Problematisch dabei: Der Zugang zum Ende der 90er Jahre eingerichteten Skaterplatz an der Stadthalle ging aus versicherungstechnischen Gründen offiziell nur mit einer Mitgliedschaft im Turnverein. Doch die Realität sah anders aus; der Zaun wurde immer wieder niedergetreten, die TV-Verantwortlichen wollten sich das nicht mehr anschauen und kündigten die Schließung des Platzes zum Jahresende an.

Keine Frage für die Jugendpolitiker der SPD: „Da muss die Stadt einspringen, um das Freizeitangebot für Jugendliche nicht zu schmälern!“. Mit dem AK Jugend im Boot, einigen Gesprächen mit Bürgermeister und Vertretern der anderen Fraktionen sowie einer konkreten Vorstellung davon, wie das in Zukunft betrieben werden soll, gelang es, im Stadtrat zu einem einstimmigen Beschluss für die Übernahme zu kommen. Wichtig war uns, dass in dieses Konzept die berechtigten Belange der Anwohner insbesondere in der Lohbachstraße einfließen müssen - zum Beispiel in Sachen Lärmschutz.

Hilpoltstein will „faire Stadt“ werden

Hilpoltstein soll eine Fairtrade-Town werden. Diese Idee brachte Senfkorn-Vorsitzender Werner Geßler ein, als er 2015 als „Stiller Helfer“ durch die Stadt Hilpoltstein geehrt wurde. Nach einiger Anlaufzeit konnten dann 2016 die ersten Schritte unternommen werden. Der Kulturausschuss stimmte einem Antrag von Stadtrat Felix Erbe zu, eine Steuerungsgruppe zu gründen.

Und diese Gruppe hat sich nun rund um den Senfkorn-Chef Geßler gegründet. Mitglieder sind Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Vereinen und dem Bürgertum. Die Gruppe verfolgt nun das Ziel, die weiteren Vorgaben der Kampagne zu erfüllen: So muss der Stadtrat beschließen, der Kampagne beizutreten – was bereits einstimmig diesen Herbst erfolgte. Bei städtischen Besprechungen werden Fair-Trade-Kaffee oder -Getränke angeboten. Weiter werden Gastronomen und Einzelhändler gesucht, die Fair-Trade-Produkte in ihr Sortiment aufnehmen. Schulen und Kirchen sollen

das Thema aufgreifen und Projekte durchführen. Zuletzt muss auch für eine ausreichende Öffentlichkeit durch Zeitungsartikel und Medienpräsenz gesorgt werden.

Die ersten Sitzungen der Steuerungsgruppe und eine Umfrage durch das Kulturamt der Stadt ergaben bereits erste Ergebnisse: Die Schulen und eine Kirche im Stadtgebiet sagten sofort ihre Unterstützung zu, auch einige Vereine und Einzelhändler meldeten bereits positive Resultate. Nun wollen die Mitglieder der Gruppe noch gezielt auf die Gastronomen der Stadt zugehen. Mit einer speziellen Angebotsliste aus dem Senfkorn-Laden sollen diese überzeugt werden, ihr Angebot um beispielsweise fair gehandelten Wein oder Tee zu erweitern.

Wir befinden uns also auf einem guten Weg, Hilpoltstein zur „fairen Stadt“ zu bringen. Damit wäre die Burgstadt die erste im Landkreis. Bayernweit gehören der Kampagne ungefähr 100 Gemeinden an. Synergie ergibt sich mit dem Landkreis Roth. Nach einem bereits erfolgten Ausschussbeschluss soll auch dem Kreistag in diesem Jahr noch ein Antrag zum Beitritt der Kampagne vorgelegt werden. Aufmerksame Kaffeetrinker werden im Landratsamt bereits die ersten Auswirkungen bemerkt haben.



Felix Erbe, SPD-Stadtrat und Mitglied der Hilpoltsteiner Steuerungsgruppe „Fairtrade-Town“

Dabei ist klar, dass der angrenzende Jugendplatz mit dem Skaterplatz eine funktionale Einheit bilden soll und natürlich, dass der Zaun entfernt wird. Auch die Rollsportabteilung, die durch die Entscheidung des TV ihre Existenzgrundlage verloren hat, soll bei der Gestaltung und im Weiterbetrieb einbezogen werden. Denn auch wenn die bisherigen Sporttrampeln wohl weichen müssen, braucht es wie bei jedem Platz jemanden, der sich darum kümmert – auf Glasscherben lässt sich schwerlich skaten.

Wünschenswert wäre - und Beispiele in anderen Gemeinden zeigen, dass das funktionieren kann -, wenn die nutzenden Gruppen auch bei nur informeller Organisationsstruktur ein gewisses Maß an Verantwortungsgefühl für „ihren“ Platz entwickeln und ihn in Ergänzung zu den regulären Maßnahmen des städtischen Bauhofs mitpflegen. Auch die städtischen Jugendreferenten befürworten die Übernahme, denn dadurch eröffnet sich die Möglichkeit, sich besser mit den



Jugendlichen zu vernetzen und das Ohr näher an die Jugend zu legen.

Benny Beringer, SPD-Fraktions Sprecher

Starke Erfolgsbilanz Repair-Café feiert Geburtstag

Die Bilanz des Hilpoltsteiner Repair-Cafés, das auf Initiative des SPD-Ortsvereins vor einem Jahr gegründet wurde, kann sich sehen lassen: Mittlerweile wurden 10 Treffen veranstaltet, bei denen das Motto „Reparieren statt wegwerfen“ mit Leben erfüllt wurde. Insgesamt hat das kompetente Helferteam bislang 177 Reparaturvorgänge durchgeführt, mehr als die Hälfte davon waren erfolgreich. Diese großartige Quote freute nicht nur die Gerätebesitzer, sondern auch die Umwelt - denn der sind dadurch viele Kilo Elektroschrott erspart geblieben. Dankbar ist man den Sportfreunden Hofstetten, die sich zum Start sehr spontan als tolle Partner erwiesen hatten.

Die Organisatoren sind stets auf der Suche nach weiteren Frauen und Männern, die den Besuchern des Repair-Cafés mit Rat und Tat zur Seite stehen. Interessierte potenzielle Mithelfer sind herzlich eingeladen, unverbindlich bei einem der nächsten Repair-Café-Treffen vorbeizuschauen oder über die Website www.repaircafe-hilpoltstein.de Kontakt aufzunehmen.

Das nächste Repair-Café findet am Samstag, 27.01.2018, zwischen 14.00 und 16.30 Uhr in der AWO Hilpoltstein statt.



Thomas Döbler, stellvertr. Vorsitzender der SPD Hilpoltstein und Sprecher des Repair-Cafés

„Spannende Politik“ Mitgliederversammlung der SPD Hilpoltstein



Ein Highlight der Versammlung war die Ehrung langjähriger Mitglieder. V.l.i.n.re.: Markus Mahl ist seit 25 Jahren in der SPD. Jürgen Thanner wurde von Josef Götz für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt, Hedwig Waldmüller für 10 Jahre. Benny Beringer ist seit 20 Jahren und Daniel Hufe seit 10 Jahren dabei.

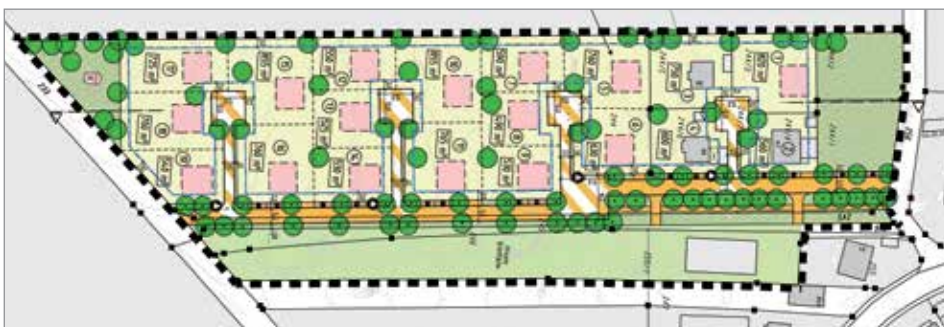
Kein Zweifel: Momentan ist Politik wieder richtig spannend. Darüber waren sich die zahlreich erschienenen Genossinnen und Genossen bei der Mitgliederversammlung der SPD Hilpoltstein einig. Und das liegt derzeit auch an der „kleinen 20-Prozent-Partei“, wie der SPD-Vorsitzende Josef Götz die Bundes-SPD während seiner Rede humorvoll bezeichnete. „Die anderen Parteien sprechen von fehlender Verantwortung der SPD, und gleichzeitig sind sie selbst nicht in der Lage, diese zu übernehmen“, so Götz mit Blick auf das Scheitern der „Jamaika“-Gespräche. Ebenso wie Bürgermeister Markus Mahl und der große Teil der SPD-Basis hofft Josef Götz statt der ungeliebten GroKo nun auf eine

von der SPD tolerierte Minderheitsregierung. Nach der Ehrung langjähriger Mitglieder und dem Referat von SPD-Fraktionssprecher Benny Beringer über die Lokal-Politik beendet man die Sitzung und ging nahtlos zur Weihnachtsfeier über. Deren Höhepunkt war auch heuer wieder die Versteigerung von, weil größtenteils verpackt, überraschenden Dingen, die sich ausgepackt dann als entweder besonders schön/praktisch - oder extrem scheußlich erweisen. Seit Jahrzehnten übernimmt Rainer Herbrecher die Rolle des Auktionators - und läuft dabei regelmäßig zur Hochform auf. Den Erlös der Versteigerung spendet die SPD stets für wohltätige Zwecke. 2017 waren 660 Euro zusammengekommen.

Neues Wohnbaugelände in Hilpoltstein?

Die Novembersitzung des Stadtrats hat es gezeigt: Der Bedarf nach Baugrund ist auch nach der Vergabe der Grundstücke in der Dorotheenhöhe vorhanden. In der Sitzung ging es u.a. um die weitere Erschließung des Baugeländes in Weinsfeld (15 Bauplätze), die Anfang 2018 erfolgen soll. Die Vergabe der Bauplätze kann dann voraussichtlich ab Jahresmitte angegangen werden. Im Baugelände Meckenhausen (14 Bauplätze) ist die Erschließung bereits weitgehend fertig. Das Vergabeverfahren hat gerade begonnen. U.a. dazu finden sich unter www.hilpoltstein.de/bauflaeche/baugebiete/ viele weitere Informationen.

Das große Interesse zeigt aber auch: Die Stadt muss sich Gedanken machen, wie groß sie noch werden kann und möchte, und ob ein weiteres großes Baugelände in Hilpoltstein angestrebt werden soll. Die Einwohnerzahl ist die letzten Jahre zwar kontinuierlich leicht gestiegen, der wesentlich höhere Baudruck ist aber auf die gute Wirtschaftslage, günstige Kreditkonditionen und fehlende attraktive Geldanlage-Alternativen zurück zu führen. Vor allem die Attraktivität der Stadt wird weiter Menschen anziehen und die „Jungen“ zum Bleiben bewegen. Verglichen mit anderen ländlichen Gemeinden ein Luxusproblem, das trotzdem gelöst werden will.



Plan: Im Baugelände Weinsfeld werden Anfang 2018 weitere 15 Bauplätze erschlossen.

Keine wiederkehrenden Verbesserungsbeiträge in Hilpoltstein

Sanierungsmaßnahmen an Straßen werden aufgrund des Alters eines substanziellen Teils der städtischen Infrastruktur immer häufiger. Das ist nötig, aber insbesondere für die Anlieger sehr ärgerlich, gehen diese Maßnahmen meist mit längerfristigen Beeinträchtigungen durch den Bau und oft hohen Anliegerbeiträgen einher.

Darum hat sich der Stadtrat schon Ende 2016 damit beschäftigt, wie man die Straßenausbausatzung (mit einmaligen Beiträgen) gerechter gestalten könnte, beispielsweise durch regelmäßige, wiederkehrende Beiträge nach dem Solidarprinzip. Nach intensiver Diskussion kristallisierte sich jedoch heraus, dass eine solche Regelung nicht nur einige Vorteile bringen, sondern auch zu neuen Ungerechtigkeiten führen würde. So müssten zum Beispiel mehrere Abrechnungsgebiete gebildet und die Beiträge individuell kalkuliert werden, so dass ein über das Stadtgebiet einheitlicher Betrag nicht zustande kommen kann.

Von Seiten des Bayerischen Gemeindetages und des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes wurde u.a. aufgrund dieser Ungerechtigkeiten und der unsicheren Rechtslage den Gemeinden mit bestehender Straßenausbausatzung abgeraten, auf wiederkehrende Beiträge umzusteigen.

Letztlich hat sich der Stadtrat bei nur einer Gegenstimme dann auch entschlossen, wiederkehrende Beiträge nicht einzuführen, die weitere Entwicklung in Bayern jedoch abzuwarten und bei Bedarf die Diskussion neu zu führen. Um die Belastung der Beitragszahler so gering wie möglich zu halten, werden seitens der Stadtverwaltung auch die gesetzlich möglichen Instrumente, wie z.B. Vorauszahlungen, Ratenzahlungen oder Stundungen, angeboten und umgesetzt.

Dass die Freien Wähler das Thema nun aktuell nochmal aufgreifen und wiederkehrende Beiträge als „sozial verträglicher“ anpreisen, möchten wir an dieser Stelle nicht kommentieren.



Lästig und teuer, aber nötig: Straßensanierungen wie die an der Hilpoltsteiner Bahnhofstraße vor zwei Jahren.

Großartige Stimmung, großartiges Ergebnis
Mali-Fest 2017 war ein voller Erfolg



Im Beisein von Landrat Herbert Eckstein und Bürgermeister Markus Mahl präsentieren Mitglieder des Kreuzwirtskeller-Teams auf einem symbolischen Scheck das Ergebnis des 29. Mali-Festes.

Großzügige Spender, traumhaftes Wetter, ein freigeibiges und gut gelauntes Publikum, dazu fast 30 Ehrenamtliche, die sich um die reibungslose Durchführung des Mali-Festes gekümmert haben: Wenn alle zusammenhelfen, kann Großartiges gelingen. Den Beweis dafür konnte man 2017 beim vom KWK-Team veranstalteten Reggae-Kult-Fest am Kreuzwirtskeller erleben, an dem mit ‚RasDasHan‘ und ‚Funkberater‘ zwei enorm hochkarätige Bands für großartige Stimmung sorgten. Ebenso großartig war die Summe, die diesmal aus Hilpoltstein an die Nürnber-

ger Entwicklungshilfe-Organisation LAG Mali übergeben werden konnte: Über 9.000 Euro erbrachte der Erlös des Festes zusammen mit dem Ergebnis des Spendenaufrufs, dem Hilpoltsteiner Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen im Vorfeld gefolgt waren. Aufgrund der Initiative rund um das Mali-Fest gehört Hilpoltstein zu den nachhaltigsten Spendern der LAG Mali, die im westafrikanischen Mali erfolgreich seit über 30 Jahren mit intelligenten Projekten die Lebensqualität für Zehntausende von Menschen nachhaltig und entscheidend verbessert.

Fachmarktzentrum in der Industriestraße - Wie geht's weiter?

Passiert hier überhaupt noch was? Oder ist das Projekt schon lange beerdigt? Diese Frage wurde uns in den letzten Monaten häufig gestellt. Die Antwort: Es geht weiter, allerdings nicht so schnell wie der Vorhabensträger und viele von uns sich dies vorgestellt haben.

Das liegt einfach daran, dass sehr viele Stellen zu beteiligen und mehrere Genehmigungen notwendig sind. In der Sitzung am 23.11.2017 hat der Stadtrat beschlossen, dass nun in die sog. Zweite Auslegung gegangen werden kann. Nach einer groben Abschätzung könnte das Fachmarktzentrum mit den neuen Angeboten Mitte/Ende 2019 fertig sein.

Stabile Abwassergebühren

Gute Nachrichten für die Wasserverbraucher in Hilpoltstein: Trotz der Millioneninvestitionen, die im Bereich Abwasser anstehen, werden die Gebühren für die nächsten vier Jahre im gesamten Stadtgebiet stabil bleiben.

Grund ist, dass im letzten Abrechnungszeitraum Rücklagen gebildet werden konnten, die nun in an die Gebührenzahler zurückverrechnet werden. Wie berichtet, werden insbesondere in den Ortsteilen östlich der Autobahn sehr kostspielige Maßnahmen erforderlich, die aufgrund der gesetzlichen Vorgaben komplett auf die Verbraucher umgelegt werden müssen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, wieder geht ein Jahr voll vielfältiger und weitreichender Entscheidungen zu Ende. Die Gestaltung und gute Entwicklung unserer Stadt und der Ortsteile sind uns sehr wichtig. Dafür setzen wir uns weiter ein und freuen uns auf ein gutes Miteinander über Generationen, Nationen und Parteien hinweg. Ein glückliches und gesundes neues Jahr wünschen wir Ihnen und uns allen.

Vorstand der SPD Hilpoltstein: Josef Götz, Thomas Döbler, Robert Engl, Toni Fischer, Alice Graf, Rainer Herbrecher, Ulrike Hilger, Jürgen Regler, Danielle Rodarius, Christine Sippenauer, Petra Beringer

Bürgermeister und Stadträte:



Markus Mahl



Benny Beringer



Christine Rodarius



Elfriede Dotzer



Felix Erbe



Hedwig Waldmüller



Josef Lerzer



Martin Kapfenberger



Matthias Wittmann



Monika Stanzel